

BERLINER EINBLICKE

Der Newsletter von Heribert Hirte – für Sie



Berliner Einblicke #12

Ende September 2014



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde!

Ein Jahr ist die Bundestagswahl 2013 nun schon her, ein Jahr, das vergangen ist wie im Flug. Der Übergang vom Professoren- zum Abgeordnetenleben war gar nicht so einfach, weil viele Arbeiten wie die Betreuung von Doktorarbeiten sich lange über den Einzug als Abgeordneter hinaus hinzogen. Aber alles in allem kann man sagen: Es hat gut geklappt und ich bin gerne für Sie in Berlin!

Was ich unterschätzt habe: Wie wenig planbar der politische Alltag ist, und sei es nur mein eigener Terminkalender. Oft werden offizielle Gespräche kurzfristig an- oder abgesetzt, die Suche nach einer Lücke für Anfragen gestaltet sich häufig schwierig. Auch, dass die Tage in Berlin im 5-Minuten-Takt durchgeplant sind und die Tage spätestens um 8 Uhr morgens beginnen und um 23 Uhr abends enden, war mir nicht so bewusst.

Die fachliche Arbeit hingegen war mir zum Teil durch meine Einsätze als Sachverständiger ja schon bekannt. Da habe ich das Gefühl, schnell angekommen zu sein. Schön dabei ist, dass ich mein Fachwissen und meine beruflichen Erfahrungen tatsächlich täglich einbringen kann.

So auch diese Woche bei der Debatte um das Freihandelsabkommen TTIP und die in diesem Zusammenhang diskutierten Schiedsverfahren, die ich aus meiner früheren

Tätigkeit kenne. Dieses Thema und die Sorgen darüber nehmen wir diesmal im „Nahblick“ unter die Lupe. Im „Seitenblick“ wie immer einige kleinere Informationen, etwa ein kleines Beispiel, wie mein Büro und ich den Bürgern im Wahlkreis auch dann helfen können, wenn wir nicht unmittelbar zuständig sind.

Im „Rundblick“ liegt der Schwerpunkt diesmal auf meiner Arbeit als Vorsitzender des Stephanuskreises und im „Querblick“ klingen heimatliche Gefühle durch. Den „Augenblick“ widmen wir dem THW und seiner wichtigen, unschätzbaren Arbeit, für die ich mich an dieser Stelle einmal ausdrücklich bedanken möchte. Und der „Weitblick“ gibt wie immer einen kleinen Ausblick auf die kommenden Wochen.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen und Informationsgewinn beim Lesen und verbleibe mit herzlichen Grüßen

Heribert Hirte

Ihr Heribert Hirte

NAHBLICK

Das Thema



Alles Teufelszeug? – Das Handelsabkommen TTIP im Bundestag

Es ist gar nicht so häufig, wie man sich das als Politiker wünschen würde, dass Bundestagsdebatten in der Tagesschau landen. Das liegt zum einen daran, dass in vielen Runden nur noch die bereits fertig ausgehandelten Ergebnisse präsentiert werden, zum anderen aber auch daran, dass Politik – so ungern das Insider zugeben – eben auch sehr trocken sein kann.

Ganz anders ist das beim europäische-amerikanischen Handelsabkommen TTIP. Die 105-minütige Debatte im Parlament am Donnerstag ([hier](#) ein Video davon) fasste nicht nur die Tagesschau zusammen (übrigens in nur 1:57 Minuten, die Sie [hier](#) anschauen können), nein, sie führte sogar dazu, dass die Medien einhellig von einer „bemerkenswert munteren Debatte“ sprachen (hier zitiert die FAZ).

Woran das liegt? Vor allem wohl daran, dass die Verhandlungen über TTIP aus verschiedenen Gründen emotional extrem aufgeladen sind, und das obwohl Mythen wie die Einführung des berüchtigten Chlorhühnchens längst aus der Welt sind. Es geht dennoch um tiefsitzende Ängste, die die Verhandlungspartner offenbar (zu?) lange nicht ausgeräumt haben. Der eine oder andere Kommentator bezeichnet das Abkommen deshalb bereits als „politisch tot“ (so wie dieser [Stern.de-Redakteur](#)). Er meint, das Image des Abkommens sei so düster, dass es kaum einer aufhellen könne.

Vorteile von Freihandelsabkommen

Genau das aber hat die Bundesregierung, haben die mit dem Thema befassten Politiker vor – und damit auch Heribert Hirte, der sich u.a. im Europaausschuss um die TTIP-Verhandlungen kümmert. Es ist nicht so, dass er und seine Kollegen die Kritik nicht ernst nehmen würden, ja in einigen Punkten sogar teilen. Doch als Wirtschaftsrechtsexperte ist Hirte absolut davon überzeugt: Wir, also Deutschland und die EU, brauchen ein Freihandelsabkommen mit den USA!

Warum? Vor allem führt der Abbau von Handelshindernissen (also von Zöllen, vor allem aber von unterschiedlichen Standards) zu mehr Wirtschaftswachstum, und damit zu mehr Arbeitsplätzen, aber voraussichtlich auch zu sinkenden Preisen für die Verbraucher. Dabei ist es keinesfalls so, dass die Deutschen Angst um ihre Standards haben müssten (diese Angst gab es übrigens auch in den 50ern bei der Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft EWG – jetzt EU): Den Verhandlungspartnern ist daran gelegen, Nachhaltigkeitskriterien einzuführen; die Verbesserungen für Handel und Investitionen sollen nicht auf Kosten von Sozial- und Umweltstandards oder Arbeitsschutz gehen – und der gesamte Kulturbereich, um den sich viele sorgen, ist komplett aus den geplanten Vereinbarungen ausgeschlossen. Und noch eins: Es ist keineswegs so, dass die europäischen Standards immer die besseren sind: Die US-Amerikaner fürchten zum Beispiel, dass sie ihre Regeln für die Zulassung von Pharmazeutika oder Elektrogeräten auf EU-Niveau senken müssen.

Freihandel ja – Schiedsgerichtsverfahren nein?

„Wir brauchen Freihandel“, sagte denn auch der (SPD!)-Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel in der Debatte am Donnerstag. Im nächsten Atemzug schränkte er allerdings ein: „Wir brauchen kein Investor-Staats-Schiedsverfahren“. Das sieht Heribert Hirte anders. Er sieht die privaten Gerichte, an die sich Investoren bei Streitigkeiten mit Staaten wenden könnten, nicht als „parallele Geheimgerichtsbarkeit“ wie EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker, sondern als sinnvolles Instrument. Warum, das legt er in diesem [Blogbeitrag](#) eindrücklich dar. Darin verweist der Wirtschaftsrechtsexperte darauf, dass die grenzüberschreitenden Streitverfahren, die aus Freihandelsabkommen folgen, hochkomplex und wirtschaftsrechtlich kompliziert sind und das – leider – viele deutsche (und vor allem andere europäische) Gerichte nicht leisten können: weil sie nicht die wirtschaftsrechtlichen und fremdsprachlichen Kompetenzen dazu haben, vor allem aber, weil es an personalen und finanziellen Ressourcen fehlt. Außerdem müsse vermieden werden, dass staatliche Gerichte – seien es die europäischen oder die US-amerikanischen – voreingenommen, also zugunsten ihres eigenen Staates entscheiden.

Auch deshalb gibt es übrigens bereits jetzt mehr als 130 solcher Abkommen zwischen Deutschland und anderen Ländern (z.B. mit Staaten wie China oder der Russischen Föderation; alle Länder sind [hier](#) genannt), von denen die Bundesrepublik bisher sehr profitiert hat. Diese Abkommen enthalten sogar Regelungen, die wesentlich allgemeiner gefasst sind als im TTIP. Auf großes Interesse oder gar Widerstand sind diese Regelungen zu Schiedsgerichtsverfahren bisher nicht gestoßen, wobei wir wieder beim Dreh- und Angelpunkt für TTIP sind: die Ängste. Sie müssen durch größtmögliche Transparenz ausgeräumt werden und die Befürworter von Freihandelsabkommen sollten sich endlich lauter (und medienwirksamer) zu Wort melden.

Ein Lösungsvorschlag von Heribert Hirte – mehr Ideen?

Natürlich müssen diese Ängste aber aufgenommen werden. Heribert Hirte hat deshalb zusammen mit der rechtspolitischen Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Elisabeth Winkelmeier-Becker, einen möglichen [Kompromissvorschlag](#) in Sachen Schiedsgerichtsverfahren veröffentlicht. Dieser Vorschlag zielt darauf ab, das hohe Vertrauen in das eigene Justizsystem, die Souveränität der Staaten und den notwendigen Investorenschutz miteinander zu versöhnen. Wie? „Eine Möglichkeit wäre, in die vorgeschlagene Liste von Schiedsrichtern nur deutsche Berufsrichter – besser noch nur Bundesrichter – zu wählen. Das könnte recht einfach durch den Deutschen Bundestag erfolgen. Rechtlich ließe sich das im entsprechenden Begleitgesetz zur Ratifikation des Abkommens regeln.“

Die Idee wurde von den für TTIP zuständigen Politikern, aber auch bei einigen Medien, wohlwollend zur Kenntnis genommen und wird sicher weiter diskutiert werden. Denn: Auch, wenn am vergangenen Wochenende Signale aus der EU-Kommission kamen, dass die Schiedsverfahren aus dem TTIP-Abkommen komplett gestrichen werden sollen, wird bisher lediglich verhandelt. Die US-Amerikaner drängen auf solch einen Investorenschutz und die Schiedsgerichte sind offiziell Teil des Verhandlungsmandates, das die EU-Mitgliedstaaten einstimmig erteilt haben. Umso wichtiger ist es, Kompromisslösungen einzubringen.

Sie sehen: Es ist keineswegs so, dass die deutschen Volksvertreter keinen Einfluss auf die Verhandlungen über das Abkommen haben. Deshalb brauchen wir nun eine öffentliche Diskussion, die sich wieder etwas stärker auf die sachlichen Argumente stützt. Umfassende Materialien zur Information bietet zum Beispiel die CDU [hier](#). Gesprächsbereitschaft ist in jedem Fall da, wenn es um die Ausgestaltung der Verträge geht, deshalb wird ja so lange verhandelt! Bringen Sie sich also konstruktiv ein, diskutieren Sie mit! Und wenn Sie gute Ideen für konkrete Lösungsansätze haben, teilen Sie sie Heribert Hirte mit unter heribert.hirte@bundestag.de

SEITENBLICK

Kurz informiert



Insolvenzrecht, Organhaftung, Syndikus-Anwälte: Einige fachspezifische Termine

Soll dieser Newsletter auch die juristischen Themen von Heribert Hirte aufnehmen? Er muss! Denn als Mitglied im Rechtsausschuss hat er zum einen täglich damit zu tun, zum anderen darf und will der Politiker seine Fachkompetenz nicht verlieren. Umso wichtiger sind die Termine, auf denen beides vermischt wird.

Solch ein Termin war zum Beispiel der Deutsche Juristentag in Hannover. Dort hat sich Heribert Hirte als „gelernter“ Professor in der wirtschaftsrechtlichen Abteilung zur Organhaftung und als „praktizierender“ Politiker zu realistisch umsetzbaren Forderungen geäußert. Die Thesen des Bundesarbeitskreises Christlich-Demokratischer Juristen dazu hat er maßgeblich mitgestaltet. Wer mehr dazu wissen will, kann sich [hier](#) informieren.

Um sein Kernthema Insolvenzrecht ging es beim Pre-Workshop zum Handelsblatt Symposium „[Die Insolvenzanfechtung im Umbruch](#)“. Bei seinem halbstündigen Vortrag berichtete Heribert Hirte vom aktuellen Stand beim Gesetzgebungsverfahren zum Thema.

Die „AG Versorgungswerke“ der CDU/CSU-Fraktion unter der Leitung von Dr. Jan-Marco Luczak, MdB, beschäftigte sich mit der Unsicherheit in Sachen Altersvorsorge für Syndikus-Anwälte und andere. Anlass war die Übersendung der Gründe für das Urteil des Bundessozialgerichts vom 3. April 2014. Für Heribert Hirte ist klar, dass es Rechtssicherheit für freiberuflich Tätige geben muss – ein Arzt oder Rechtsanwalt muss wissen, auf welche Altersvorsorge er bauen kann! Dabei muss aber auch klar sein, dass die Versorgungswerke nur für die geschaffen wurden, die ihren Beruf (egal ob selbstständig oder angestellt) freiberuflich ausüben.

Praktische Hilfe bei drohendem Einstellungsstopp für Bundesfreiwillige

Der Leiter der Übermittags-Betreuung am Humboldt-Gymnasium in Köln, Dr. Gregor Raddatz, wusste nicht weiter: Da hatte die Große Koalition zwar den Einstellungsstopp beim Bundesfreiwilligendienst verhindert und doch konnte er niemanden einstellen. Denn das Kontingent dafür sollte erst freigeschaltet werden, sobald der gesamte Bundeshaushaltsplan verabschiedet ist. Das Problem dabei: Dr. Raddatz wollte seine Freiwilligen nicht hängen lassen und ihnen (und auch der Schule selbst) so schnell wie möglich Planungssicherheit geben. Deshalb fragte er bei Heribert Hirte als zuständigem Wahlkreisabgeordneten an, ob er da nicht etwas machen könne.

Kurz zusammengefasst: Er konnte. Es verlangte zwar ein paar Telefonate mit dem fachlich zuständigen Abgeordneten, dem Bundesfamilienministerium und etliche Mails, aber im Endeffekt war klar: Die Finanzierung ist gesichert, das betreffende Kontingent würde rechtzeitig wieder geöffnet und die zuständige Behörde würde darüber schnellstmöglich in Kenntnis gesetzt. Und so konnte das Humboldt-Gymnasium seinen Bewerbern feste Zusagen machen. Sie sehen: Auch wenn Ihre Angelegenheiten nicht in die unmittelbare Zuständigkeit Heribert Hirtes fallen, kann er sich doch für Sie einsetzen – und wird es auch tun!

Woche der Wiederbelebung

Am Mittwoch, den 24. September, stand ein Termin des Universitätsklinikums Köln auf dem Programm, an dem Heribert Hirte als zuständiger Wahlkreis-Abgeordneter gerne teilgenommen hat. Im Rahmen eines Parlamentarischen Frühstücks zur „Woche der Wiederbelebung“ wurden die Politiker eindrücklich darauf hingewiesen, dass die Überlebenschancen bei einem Herzstillstand erheblich steigen, wenn Passanten oder Begleiter handeln: Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen demnach, dass durch eine optimale Laienreanimation die Überlebensrate bei Reanimationen verdoppelt bis verdreifacht werden kann.

Wann war Ihr letzter Erste-Hilfe-Kurs? Sie werden feststellen: Vieles, was man früher gelernt hat, sei es die Wiederbelebung oder die stabile Seitenlage, ist mittlerweile deutlich vereinfacht worden. Eben weil die Rettungsstellen verhindern wollen, dass man vor lauter Angst, etwas falsch zu machen, gar nicht hilft. Denn: Irgendetwas zu tun ist besser, als gar nicht zu reagieren. Und wenn Sie nur die 112 wählen! Mehr Informationen unter www.einlebenretten.de.



Das Thema Religionsfreiheit hat Heribert Hirte auch in den beiden vergangenen Wochen wieder eingehend beschäftigt. Er traf sich mit mehreren Christen aus dem Irak, mit einem kastenlosen Priester aus Indien und nahm am Kongress der CDU/CSU-Bundestagsfraktion zum „Menschenrecht Religionsfreiheit“ teil. Wer mehr darüber wissen will, kann diese [Zusammenfassung](#) lesen und auf den Bildern ab und an den Vorsitzenden des Stephanuskreises entdeckten. Ein Video dazu gibt es [hier](#). In einem Bericht über den Kongress auf [Islam.de](#) wurde Heribert Hirte zitiert mit dem Hinweis darauf, dass viele Bürger sich mehr Einsatz für verfolgte Menschen, insbesondere Christen wünschten, Flüchtlingsheime in der eigenen Nachbarschaft aber nicht gewünscht würden.

Darum, was Deutschland für mehr Religionsfreiheit tun kann, ging es auch in einem Brief Heribert Hirtes an den Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Dr. Gerd Müller. Darin fordert er, das Thema bei bi- und multilateralen Verhandlungen (noch) stärker zu betonen – ja sogar noch mehr, den Abschluss von Verträgen und Abkommen über Partnerschaften davon abhängig zu machen. Auf die Bedeutung des Schulunterrichts in dieser Frage weist der Vorsitzende des Stephanuskreises in einer weiteren Pressemitteilung hin. Der Europäische Menschenrechtsgerichtshof in Straßburg hatte zuvor die Türkei zu Reformen im staatlichen Religionsunterricht aufgefordert. Mehr dazu [hier](#).

Tagesaktuelle Äußerungen von Heribert Hirte, zum Beispiel zur „Sharia Police“ und der Frage, wie man damit umgehen sollte, finden Sie übrigens auch auf seiner [Facebook-Seite](#).



Den „Augenblick der Woche“ können Sie diesmal gleich anhand einer ganzen Reihe von Fotos betrachten, hier gezeigt wird aber wie immer nur eins (den Rest gibt es auf Heribert Hirtes [Facebook-Seite](#).)

Wer aber ist das, den der Kölner CDU-Politiker da so herzlich begrüßt? Der Geschäftsführer des THW Rhein-Sieg-Kreis, Marc Bujack. Ihn lernte Heribert Hirte auf dem informativen Termin „MdB und THW, Freiwillig helfen“ am Dienstag kennen und konnte ausgiebig mit ihm plaudern.

Es waren übrigens auch eine Menge anderer Politiker bei den Gesprächen mit dem THW. Auf den Fotos bei Facebook finden Sie zum Beispiel auch Gisela Manderla und Norbert Röttgen!

Nach mehreren Gesprächen über mögliche Änderungen im Insolvenzrecht am Montag, den 29. September, kommt am Dienstag ein buntes Potpourri auf Heribert Hirte zu: Der Tag beginnt mit einem Frühstück mit der Caritas und den Betreuungsvereinen Skf und SKM, danach eröffnet der Wirtschaftsrechtsexperte Schülerinnen und Schülern des Alfred-Müller-Armack-Berufskollegs Einblicke in die Welt der Wirtschaft.

Am 1. Oktober dann ein Termin in Rondorf: Die Dorfgemeinschaft Rondorf, Hochkirchen, Höningen lädt zum 1. Ortsgespräch, bei dem Heribert Hirte aus dem politischen Alltag eines Bundestagsabgeordneten erzählt und die Sorgen und Anliegen der Anwesenden mitnimmt.

Vom 6. Bis 10. Oktober tagt dann der Bundestag schon wieder. Ein besonderer Termin des Stephanuskreises in dieser Woche: Am Dienstag, den 7. Oktober, kommen 16 Jugendliche aus Neu-Ulm, die sich für die Religionsfreiheit einsetzen und mehr als 10.000 Unterschriften gesammelt haben, um auf die Verfolgung und Diskriminierung von Christen hinzuweisen. Mehr Informationen dazu gibt es unter <http://www.sie-sind-wie-wir.de/>.

Aktuelle Termine finden Sie auch auf Heribert Hirtes [Homepage](#).

„Erde us em hillige Kölle för et heidnische Berlin!“

Mit diesen Worten verteilte Heribert Hirte Erde aus dem Schulgarten des Erzbischöflichen Irmgardis Gymnasiums in Bayenthal im Innenhof des Reichstagsgebäudes – und zwar mitten in die Installation des Künstlers Hans Haacke „Der Bevölkerung“. Mitgebracht hatten sie Schülerinnen und Schüler des Abiturjahrgangs 2015. Vor ihrer Reise nach Berlin war die Erde im Kölner Dom von Pfarrer Klaus Thranberend gesegnet worden. Wer mehr über die Geschichte des umstrittenen Kunstwerkes erfahren will, kann Heribert Hirtes [Pressemitteilung](#) dazu lesen. Fotos sind im Bericht auf der [Internetseite des CDU-Ortsverbandes Deutz](#) zu sehen!



Anschrift

Prof. Dr. Heribert Hirte, MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 / 227-77830
Telefax: 030 / 227-76830

Bürgerbüro Köln
Aachener Straße 227
50931 Köln

Telefon: 0221 / 589-86762
Telefax: 0221 / 589-86765

Email

heribert.hirte@bundestag.de

Copyright © 2013 Heribert Hirte. Alle Rechte vorbehalten.

Sie wollen diesen Newsletter nicht mehr erhalten? Dann teilen Sie uns das bitte mit. Wir werden Ihre Daten umgehend aus diesem Verteiler löschen.

Wir behandeln Ihre Daten selbstverständlich vertraulich und geben sie nicht an Dritte weiter.

Unsere Anschrift ist:

Prof. Dr. Heribert Hirte, MdB

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Unsere Homepage-Adresse lautet:

www.heribert-hirte.de

[Impressum](#) - [Datenschutz](#)